

Möser und Schinko mit Spielgarantie

Grizzlys-Duo beim Deutschland-Cup

Wolfsburg/Landshut. Während die Grizzlys in dieser Woche spielfrei haben, sind zwei Wolfsburger dennoch im Einsatz: Janik Möser und Luis Schinko sind von Bundestrainer Harold Kreis für den Deutschland-Cup in Landshut nominiert worden – und haben im Vorfeld quasi eine Einsatzgarantie erhalten.

Titelverteidiger Deutschland ist dreimal gefordert: Am heutigen Donnerstag (19.45 Uhr) gegen Dänemark, am Samstag (18 Uhr) gegen Österreich und am Sonntag (14.30 Uhr) gegen die Slowakei. Alle Partien werden live und kostenlos bei MagentaSport zu sehen sein. 29 Spieler hat Bundestrainer Kreis dafür nominiert – und sie alle werden Eiszeit erhalten. „Es werden alle Spieler zum Einsatz kommen“, sagte Kreis im Vorfeld.

Generell hat Kreis ein relativ junges Team zusammengestellt – die Ansprüche sinken dadurch



Heute geht's los: Wolfsburgs Janik Möser trifft mit Deutschland auf Dänemark. FOTO: CITYPRESS

aber keineswegs, wie der 64-jährige Kanadier betonte: „Unser Ziel beim diesjährigen Deutschland-Cup ist es, den Titel zu verteidigen. Das Turnier soll aber auch dazu dienen, jungen und erfahrenen Spielern die Chance zu geben, sich in der Nationalmannschaft zu beweisen. Die Erkenntnisse, die wir hierbei gewinnen, nehmen wir dann auch mit für die WM-Vorbereitung im kommenden Frühjahr. Die Vorfreude bei den Jungs ist schon deutlich spürbar, hier vor den heimischen Fans spielen zu dürfen.“

Die beiden Grizzlys sind ebenfalls schon voller Vorfreude auf die anstehenden Aufgaben. „Es ist ein anderes Hockey, ich freue mich drauf“, sagte Möser. Schinko, der aus Landshut stammt und daher „Heimspiel“ hat, fügte an: „Als junges Team werden wir viel Spaß haben. Jedes Spiel bei der Nationalmannschaft ist etwas Besonderes, ich werde jedes genießen und Spaß haben.“ *mso*

Hartes Urteil nach Flaschenwurf bei G-Jugend-Turnier

Fußball: Nach dem Eklat im September in Seershausen bittet der NFV-Kreis Gifhorn die Vereine zur Kasse. Womöglich muss der Täter selbst zahlen.

Von Tom Szyja

Seershausen. Ausgerechnet bei einem Spiel der Fair-Play-Liga kam es zu dem Vorfall, der nun ein Sportgericht beschäftigte: Ein Zuschauer, genauer gesagt ein Vater eines G-Jugend-Spielers des MTV Gifhorn, hatte am 16. September eine Plastikflasche auf den Trainer des VfL Wahrenholz geworfen. Dies bestätigte das Sportgericht des NFV-Kreises Gifhorn in seinem jüngsten Urteil.

Die Strafen, die der stellvertretende Vorsitzende Stefan Theiner dabei aussprach, sind empfindlich. „Der MTV Gifhorn wird wegen sportwidrigen Verhaltens von Anhängern mit einer Geldstrafe im hohen dreistelligen Bereich belegt. Der Verein hat das Verschulden seiner Anhänger in gleichem Umfang zu vertreten wie sein eigenes Verschulden“, heißt es in der Urteilsbegründung. Damit bleibt das Sportgericht knapp unter der Maximalstrafe von 1000 Euro.

Zusätzlich muss der Verein die Verfahrenskosten tragen. „Wir akzeptieren das Urteil natürlich. Aktuell prüfen wir noch, ob wir die Kosten an den Verursacher der Strafe weitergeben. Es ist ein Betrag, den wir nicht ohne Weiteres über haben. Der muss an anderer Stelle eingespart werden und darunter leidet die gesamte Gemeinschaft“, sagt Tobias Husemann, Jugendkoordinator beim MTV. Die genaue Summe will er nicht nennen, „aber zusammengesetzt aus Strafe und Verfahrenskosten fehlt nicht mehr viel zu 1000 Euro“, erklärt er. Bälle, Mini-Tore, Trainingshütchen: All jene Grundzutaten für das Jugendtraining sind für den Verein nun schwer zu finanzieren.

Wie der NFV zum Urteil kam

Der Verein hatte sich unmittelbar nach dem Vorfall im September beim betroffenen Trainer und beim VfL Wahrenholz entschuldigt – was sich strafmildernd auswirkte. Nichtsdestotrotz betont Husemann, dass der Täter kein Offizieller des Vereins ist, sondern „nur“ Zuschauer und Vater eines Kindes, das beim MTV in der G-Jugend spielt. Der Verein hat bereits vor dem Urteil Maßnahmen ergriffen. Dazu zählt, dass dem Verursacher, der auch noch einen gültigen Spielerpass besitzt, ein Platzverbot ausgesprochen wurde. Wie Husemann berichtet, gelte dieses „bis auf Weiteres“. Heißt: Sollte sich der Verursacher einsichtig zeigen, das habe er bereits in einem Gespräch gesagt, könnte der MTV zu gegebener Zeit das Platzverbot aufheben. Der Täter wurde vom NFV zusätzlich für zwölf Monate gesperrt.



Urteil: Nach einem Flaschenwurf bei einem G-Jugendfußball-Turnier im Kreis Gifhorn hat der NFV nun sein Urteil verkündet und ist nur knapp unter der Höchststrafe geblieben. FOTO: PIXABAY



Der Verein hat sich entschuldigt und von dem Elternteil distanziert. Darüber hinaus wurden Maßnahmen für Betreuer und Eltern eingeleitet.

Stefan Theiner,
stellvertretender Vorsitzender
des Gifhorer Kreissportgerichts

Zusätzlich hat der Verein präventive Maßnahmen ergriffen. Der MTV arbeitet daran, mit externen Beratern zum Thema Gewaltprävention eine Art Leitfadens für neue Mitglieder zu erstellen. In diesem Papier soll festgehalten werden, wofür der MTV steht und was sich der Verein wünscht, wie sich Eltern verhalten sollten. „Am Ende fällt eben dieser Einzelfall auf die Gemeinschaft zurück“, erläutert Husemann. Der Großteil der Eltern würde sich tadellos verhalten und werde jetzt auch kritischer beäugt, „obwohl sie sich nichts zu schaden haben kommen lassen“.

Dass der MTV Gifhorn nicht die härteste Strafe aufgebremst bekam, hat mehrere Gründe. „Der Verein hat sich entschuldigt und von dem Elternteil distanziert. Darüber hinaus wurden Maßnahmen für Betreuer und Eltern eingeleitet. Jetzt muss man ihnen auch die Chance geben, deswegen sind wir da etwas strafmildernd vorgegangen“, erläutert Theiner, stellvertretender Vorsitzender des Kreissportgerichts, der auch das Urteil gefällt hat.

Neben dem MTV wurde auch der gastgebende Verein des Turniers, die JSG Seershausen/Müden, bestraft. Diese muss eine Strafe „im mittleren zweistelligen Bereich“ zahlen, wie es in der Begründung des Urteils heißt. „Die Rechts- und Verfahrensordnung unterscheidet

nicht zwischen Jugend- und Herren- oder Damenbetrieb. Und wenn es einen Vorfall gibt und kein Ordner oder Offizieller anwesend war, dann ist das ein Verstoß gegen die Platzdisziplin“, erklärt Theiner. Da es sich um ein G-Jugend-Turnier handelte, wären keine Ordner wie bei Profispielen notwendig, aber es fehlte jemand vom ausrichtenden Verein – deshalb die Strafe.

Vorfälle häufen sich

Die Nachricht des Flaschenwurfs sorgte für Aufsehen – aber dass es im Jugendfußball vermehrt zu Vorfällen kommt, die ein Fall für das Sportgericht werden, bestätigen alle Beteiligten. „Leider ist es so, dass gerade, was die Zuschauer angeht, es im Juniorenfußball häufiger zu Auseinandersetzungen kommt“, berichtet Sven Stuhlemmer, Leiter des Kreisjugendausschusses. Er übt das Amt seit 2009 aus – „und es wird jedes Jahr schlimmer“.

Er kritisiert, dass Eltern schon bei ganz jungen Jahrgängen Einfluss auf die Schiedsrichter und Trainer nehmen wollen, um ihre eigenen Kinder vermeintlich zu schützen. Stuhlemmer: „Wir reden hier von unter Siebenjährigen, die sind überhaupt nicht in der Lage, absichtlich zu foulern. Die machen noch unkontrollierte Bewegungen, da ist es klar, dass die mal gegeneinander laufen.“

VGH-Masters: Qualifier in Nordstemke

Wolfsburg sucht die besten eFootballer

Wolfsburg. Jahrzehntlang wurde auf Computern und Konsolen die Fußball-Simulation FIFA geockt. Seit diesem Jahr gibt es mit EA Sports FC einen Nachfolger, der auch bei der sechsten Auflage des VGH-Masters, dem eSport-Turnier des Fußballverbandes Niedersachsen (NFV), gespielt wird. Termin und Ort für die Qualifikation in Wolfsburg sowie für das e-Landespokal-Finale in Hannover am 10. Februar 2024 stehen nun fest.

Alle 32 NFV-Kreise ermöglichen einen Wettbewerb mit Offline-Qualifiern. Der Qualifier im Kreis Wolfsburg steigt am Samstag, 9. Dezember, beim SV Nordstemke. Beginn ist um 10 Uhr. In Gifhorn steigt die Qualifikation bereits an diesem Samstag, 11. November, ab 17 Uhr in der Privatbrauerei Wittingen. Gespielt wird im Modus 2 vs. 2 auf der Playstation 5. Der 95er-Modus garantiert Chancengleichheit.

Eine Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich, wobei mindestens ein Spieler bei einem der gemeldeten Vereine registriert sein muss. Der NFV-Kreis Wolfsburg hat sich erneut entschlossen, seinen Qualifier als Offline-Event auszutragen. „Es ist nach wie vor ein langer Weg für die Akzeptanz des eSports. Aber wir sind darüber froh, dass wir im Kreis Wolfs-



Es wird wieder geockt: Wolfsburg sucht seine besten eFootballer. FOTO: BORIS BASCHIN

burg unseren Beitrag dazu leisten können. Wir freuen uns auf ein rundum schönes Turnier“, sagt Janik Urbach vom NFV-Kreis Wolfsburg.

Das Turnier teilt sich in eine Gruppen- und K.o.-Phase auf. Der Kreispokal-Sieger (im Vorjahr SV Barnstorf) und der Finalist tragen den Traum von der Landesmeisterschaft im eFootball nach Hannover, wo beim Final-Event der Nachfolger der JSG Isenhagen gesucht wird. Hierbei winkt den Siegern außerdem ein Ticket für die Haupttrunde des DFB-ePokals.

Die Anmeldung und alle weiteren Infos gibt es unter www.vghmasters.de.

Der Kapitän mit Cockpit-Kenntnissen

Patrick Thöne ist ein Spätstarter in Sachen Badminton mit einer erstaunlichen Leistungskurve. Zweitligist BV Gifhorn hat am Wochenende Heimspiele.

Von Maik Schulze

Gifhorn. Hoch hinaus – das betrifft alle Lebensbereiche von Patrick Thöne. Gifhorns Kapitän legte trotz Spätstart noch eine tolle Badminton-Karriere hin und kennt sich auch beruflich mit Höhenflügen aus. Bei Zweitligist BVG ist er aber froh, dass er am Wochenende in der OHG-Halle in den Heimspielen gegen den 1. BC Beuel II (Sa., 14 Uhr) und gegen den 1. CfB Köln (So., 12 Uhr) nicht mehr in den allerhöchsten Gefilden um Punkte kämpft.

Thöne hat eine erstaunliche Karriere hingelegt. „Das ist deutlich mehr, als am Anfang absehbar war.“ Denn ehe Gifhorns Kapitän beim Badminton landete, ging einige Zeit ins Land. Der Junge aus Vechelde spielte erst Fußball, später dann Football. Erst als er 13 war, griff er bei einer Schul-AG zum Schläger – und ließ ihn nicht mehr los. „Ich habe vor Kurzem noch mit meinem ehemaligen Jugendtrainer gequatscht. Wir sind beide sehr fasziniert, was dafür noch draus geworden ist“, sagt der 28-Jährige mit einem Lachen.

Draus geworden ist zwischenzeitlich sogar die Nummer 1 des Zweitligisten. Wenn auch etwas ungewollt. Dafür war eigentlich Callum Smith vorgesehen. Doch der Schotte war bisher verletzt. „Der Plan war natürlich nicht, dass ich die Nummer 1 gebe“, sagt Thöne. Aber: „Die Spiele auf dem Level sind schon geil, das macht schon Spaß.“

Trotzdem freut sich Thöne, dass er am Wochenende wieder ins zweite Glied rücken kann. Weil Gifhorn erstmals in Bestbesetzung spielen kann. Bei den Damen sind Martina

Nöst, Rachel Andrew und Maren Völkerling am Start, bei den Herren schlagen neben Thöne noch Marvin Schmidt, Yannik Völkerling sowie Holger Herbst auf. Und: Smith wird endlich sein Debüt für Gifhorn geben: „Für die Mannschaft ist das auf jeden Fall viel wert, weil Callum uns im Abstiegskampf noch mal wesentlich stärker macht. Es sieht so aus, dass er dann erst mal nur das Einzel spielt, aber allein das ist eine Riesenhilfe.“

So steigt schließlich nicht nur die Siegswahrscheinlichkeit an Nummer 1, sondern eben auch mit Thöne an Position 2. „Da ist mein Ziel schon, dass ich 60, 70 Prozent der Spiele hole.“ An Nummer 1 waren es bisher knapp über 20 Prozent. Nicht die schlechteste Quote für einen Dauer-Außenseiter. Bei Thöne geht's übrigens nicht nur sportlich hoch hinaus. Beruflich kann er da sogar noch einen draufsetzen. Der Kapitän kennt sich nämlich auch im Cockpit aus.

Der Student für „elektronische Systeme in Fahrzeugtechnik, Luft-

und Raumfahrt“ liegt in den letzten Zügen seiner Masterarbeit. Theoretisch kann er dann ebenso bei VW wie bei der NASA arbeiten. „Prinzipiell schon. Im Moment bin ich im Nebenjob schon beim deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt beschäftigt“, berichtet Thöne.

Gerade beschäftigt er sich mit Cockpit-Simulatoren. „Ich bin viel am Hubschrauber-Modell dran, wir haben aber auch Airbus und Business-Jets. Wir beschäftigen uns da im Bereich Steuererforschung. Mit welchem Steuerorgan kann man ihn besonders gut kontrollieren? Was kann man für den Piloten verbessern? Das ist super spannend und macht mir wirklich Spaß“, berichtet das Badminton-Ass. Später möchte der 28-Jährige auch selbst einmal die Fluglizenz erwerben.

Noch bleibt aber Luft für seinen neuen Job beim BVG als Kapitän – und auch da beschäftigt er sich mit Flügen. „Ich organisiere die Anreise unserer Schotten, plane zudem die Auswärtsfahrten inklusive Hotelübernachtungen und kümmere mich bei der Kaderplanung um Ersatz, wenn nötig. Aber Trainer Hans Werner Niesner unterstützt mich super“, sagt Thöne, der sich trotz all seiner Höhenflüge am Wochenende mit Schlusslicht Gifhorn in den Duellen mit den punktetechnisch nicht weit entfernten Beuel und Köln besonders über einen Sprung aus dem Tabellenkeller freuen würde. Thöne: „Unser Ziel liegt bei ein bis zwei Punkten, damit wir den letzten Tabellenplatz verlassen können. Der letzte Spieltag lief ja leider ziemlich gegen uns – was die Ergebnisse der anderen Teams angeht.“



Kapitän beim BV Gifhorn: Badminton-Spätstarter Patrick Thöne hat noch eine erstaunliche Karriere hingelegt. FOTO: MICHAEL FRANKKE



BVG-Debüt: Der Schotte Callum Smith. FOTO: PRIVAT